

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 119 (1993)

Heft: 8

Rubrik: Notizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neu im Nebelpalter-Verlag

The book cover features a cartoon illustration of a man in a suit holding a stack of money, with a speech bubble above him that reads: "Erscht zwölfe - und scho wieder stier!". Below the illustration, the text reads: "Witze, Sprüche und Anekdoten über Geld, noch mehr Geld - und das Gegenteil, gebucht von Fritz Herdi. Nebelpalter". The title of the book is prominently displayed at the top of the cover.

Fritz Herdi
Erscht zwölfe – und scho wieder stier!
Witze, Anekdoten und Sprüche rund ums liebe Geld, gesammelt von Fritz Herdi
Umschlag und Illustrationen von Jürg Furrer. Taschenbuch, broschiert. 112 Seiten, Fr. 12.80 ISBN-Nr. 3.85819.175-2

Text snippets from the book's content:

Tatorten in einem Büro: «Bei uns läuft alles wie geschmiert. Man braucht uns nur richtig zu schmieren.»
Ein Kadermitarbeiter zum Bub: «Ich han en idee, wie öser Firma chörni 100'000 Franken im Job li-schpare.» «Sie saget! Wund Sie oper chunder!»
Meister zum Lehrling: «Damit du bi mir würklich ales lärns, mach ich jetzt Konkurs.»
Der Gatte zur Gattin: «Mach dir kei Sorge, mir chündeds vorläufig nö i der Bude. Ich han zwil' Vorschuss uf de Chappe.»
«Bub und im Büro geht alle elektrisch und elektronisch, sogar der Lohn versetzt einen einen Schlag.»
Eine Jahresbilanz zur andern: «Glanzend siehst du aus. Darf man wissen, wer dich frisst hat?»
Bürolehrbuchzettel: «Empfang wartet ein Herr mit einer Rechnung.» Chef: «Quatsch!» Bub: «I uns jemadn Geld bringt, ist Geld will, li et ei Mann.»
Zwei Gottischen im Büro: «Den, die nicht jedes Mal, Lohn verlängern.»

Vater zum Sohn, der mehr Taschengeld will: «Bub, paus auf! Wen ich eso alt gisi bin wie du, han ich i de Wache en frankie Sackgäli ghaa. Was meintsch, wenn ich do zracht choo bin?» Bub: «Häckli no müesse chlaue?»
Meister zum Lehrling: «Damit du bi mir würklich ales lärns, mach ich jetzt Konkurs.»
Der Gatte zur Gattin: «Mach dir kei Sorge, mir chündeds vorläufig nö i der Bude. Ich han zwil' Vorschuss uf de Chappe.»
«Bub und im Büro geht alle elektrisch und elektronisch, sogar der Lohn versetzt einen einen Schlag.»
Eine Jahresbilanz zur andern: «Glanzend siehst du aus. Darf man wissen, wer dich frisst hat?»
Bürolehrbuchzettel: «Empfang wartet ein Herr mit einer Rechnung.» Chef: «Quatsch!» Bub: «I uns jemadn Geld bringt, ist Geld will, li et ei Mann.»
Zwei Gottischen im Büro: «Den, die nicht jedes Mal, Lohn verlängern.»

Papa zum Sohn, der mehr Taschengeld will: «Bub, paus auf! Wen ich eso alt gisi bin wie du, han ich i de Wache en frankie Sackgäli ghaa. Was meintsch, wenn ich do zracht choo bin?» Bub: «Häckli no müesse chlaue?»
Meister zum Lehrling: «Damit du bi mir würklich ales lärns, mach ich jetzt Konkurs.»
Der Gatte zur Gattin: «Mach dir kei Sorge, mir chündeds vorläufig nö i der Bude. Ich han zwil' Vorschuss uf de Chappe.»
«Bub und im Büro geht alle elektrisch und elektronisch, sogar der Lohn versetzt einen einen Schlag.»
Eine Jahresbilanz zur andern: «Glanzend siehst du aus. Darf man wissen, wer dich frisst hat?»
Bürolehrbuchzettel: «Empfang wartet ein Herr mit einer Rechnung.» Chef: «Quatsch!» Bub: «I uns jemadn Geld bringt, ist Geld will, li et ei Mann.»
Zwei Gottischen im Büro: «Den, die nicht jedes Mal, Lohn verlängern.»

37

NOTIZEN

Es ist keine Kunst, auf der Höhe der Zeit zu sein, wenn sie niedrig ist.

Der Prophet zählt nichts im eigenen Land, ausser die Honorarüberweisungen aus anderen.

Die Menschenwürde kann man auch mit dem Kopf treten

Selten ist, was uns vorgeworfen wird, so edel wie behauptet!
Gezeichnet: Die Säue.

Gedrängel in der Wüste:
Lauter Rufer, die von sich behaupten, ich bin einer.

Die Behauptung, etwas sei endgültig widerlegt, ist schon der Anfang der Widerlegung dieser Behauptung.

Ich kenne die Menschen, sagte die Bestie, ich kann kein Blut mehr sehen.

Erklären Sie Ihren Kindern eine weitverzweigte Angelegenheit, wenn die nicht mehr wissen, was ein Baum ist!

Ich bin, erkannte der Elefant bekümmert, nur eine Ameise mit Grössenwahn.

Peter Maiwald

Nebelpalter

Bei Ihrem Buchhändler